

BEZIRK WEIZ

DIENSTAG, 20. MAI 2008, SEITE 23



Das 16. Jahrhundert ließen die Schülerinnen und Schüler in zwei Sprachen auf die Gegenwart treffen

Schüler auf Zeitreise

Die Epochen Sigmund Herbersteins und Bruno Gironcolis trafen sich.

GERHARD TRATNER

Im Rahmen eines EU-Projekts und in Zusammenarbeit mit „Museum online“ begaben sich Schüler der zweiten Klassen der Hauptschule Puch bei Weiz in Kooperation mit der slowenischen Partnerschule Loče auf die Spuren von Sigmund Freiherr von Herberstein und Professor Bruno Gironcoli.

Das von den Schülern erarbeitete Stück „Das kunterbunte Zeitfenster – eine Zeitreise ins 16. Jahrhundert“ wurde nun im Renaissancehof des Schlosses Herberstein aufgeführt. Sowohl der Diplomat Sigmund Herberstein gespielt von Zan Skrinjar, als auch der Künstler Gironcoli, gespielt von Bianca Piehler, feiern dabei jeweils ihren 44. Geburtstag

ZEITFENSTER

Sigmund von Herberstein, geboren am 24. August 1486 in Kraus, gestorben am 28. März 1566 in Wien. Schon in der Kindheit erlernte er neben der deutschen Sprache auch die Slowenische.

Bruno Gironcoli, geboren am 27. September 1936 in Villach. Von 1977 bis 2004 Lehrtätigkeit an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

und treffen durch das kunterbunte Zeitfenster aufeinander. Persönlichkeiten ihrer Zeit, wie Martin Luther, Christoph Columbus, Elvis Presley oder Neil Armstrong, und Menschen, die sie geprägt haben, nehmen sie auf ihre wundersame Zeitreise mit. Die

Darbietung wurde zweisprachig mit der slowenischen Partnerschule zum Besten geben.

Schüler schrieben Stück

Anfang des Jahres beschäftigten sich die Schüler in einer Projektwoche intensiv mit der Zeit. In der die beiden Protagonisten lebten und lebten. Es kristallisierten sich Ereignisse und Menschen dabei heraus, mit denen sie in ihrem Leben zu tun hatten. Daraus wurde dann das Manuskript für das Stück entwickelt.

Hauptschuldirektor Edmund Stuhlfhofer zeigte sich begeistert über die schauspielerische Leistung seiner Schüler und meinte, dass es für sie sehr aufregend war, sich mit den Persönlichkeiten dieser beiden Zeitepochen auseinander zu setzen.



KOMMENTAR

ROBERT BRUTTNER

Offenheit

In einer globalisierten Welt muss man grenzüberschreitend denken und handeln! Ein Beispiel dafür ist die Kooperation zwischen der Hauptschule Puch und der slowenischen Schule Loče. Kürzlich brachten sie gemeinsam ein Theaterstück auf Schloss Herberstein zur Aufführung.

Dabei geht es nicht nur um die Arbeit am Stück. Im Mittelpunkt steht der Austausch zwischen Menschen verschiedener Kulturen. Herberstein ist überhaupt ein gutes Beispiel, dass das Interesse an anderen Ländern handfeste Vorteile bringen kann.

Sigmund von Herberstein, einer der Protagonisten des Stückes, zeigte sich für andere Kulturen offen. Über seine Russlandreisen im 16. Jahrhundert verfasste er einen Bericht, der lange das Bild Russlands im Westen prägte.

Doch erst 1945 begriff man den wahren Wert des Buches. Denn als die Rote Armee in Herberstein eintraf, rettete es das Schloss vor Plünderung und Zerstörung. Ein russischer Kommandant hatte im Schloss ein Bild von Sigmund von Herberstein entdeckt, sich an das Werk des Russlandkenners erinnert und die Plünderung unterlässt. Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Kulturen zählt sich also aus.

Sie erreichen den Autor unter robert.bruttler@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Weiz
Lilla Platz, Robert Bruttler
Sonja Schöber, Alexandra Weitzer
Mühlgasse 5, 8160 Weiz
Tel. 00 31 723 65 20, 0 316 015
beserved@kleinezeitung.at